

DIE GRÜNEN in Neu-Isenburg:

25 Jahre in Neu-Isenburg

Nun sind DIE GRÜNEN auch schon 25 Jahre alt. Als Anti-Parteien-Partei gestartet, sind sie mittlerweile aus dem Parteienspektrum nicht mehr wegzudenken. Im Bund, in Hessen und auch in unserer Stadt Neu-Isenburg stellen sie die dritte Kraft dar.

Am 18. November 1979 wurde in einem Nebenraum der Neu-Isenburger TV-Turnhalle der GRÜNEN-Kreisverband Offenbach-Land gegründet. Da er mehrheitlich aus Isenburgern bestand, darf dieses Datum in Ermangelung einer separaten OV-Gründung gleichzeitig auch als Gründungsdatum des Grünen Ortsverbandes gelten.

1981 traten die Neu-Isenburger GRÜNEN erstmals zur Kommunalwahl an. Im Wahlprogramm stand die Verhinderung des vierspürigen Ausbaus der Carl-Ulrich-Straße und der Bebauung der Ostgemarkung (Erlenbachau) sowie „Keine Startbahn West und Nachtflugverbot“. Damit brachten sie es auf sieben Prozent. Ilse Schuler (55), Michael Bach (23), Wilfried Fischer (27) zogen ins Parlament ein.

Aber an eine „Rotation“ der Mandatsträger, war nicht zu denken. Die Personaldecke entsprach keineswegs dem großen Wahlerfolg. Gerade mal fünf KandidatInnen standen auf der Wahlliste. Der Ortsverband zählte keine 10 Leute. Günther Marx erinnert sich, dass erst die Startbahnereignisse ihn und seine damalige Freundin Maria zur Politik und zu den Grünen gebracht hätten: „Es war 1981 beim „Goin“ von kämpferischen Startbahngegnern ins Neu-Isenburger Stadtparlament; Flugblätter wurden von der Empore geworfen, während unten drei brave Grüne saßen und laue Statements abgaben. Anschließend war es nach stundenlanger Diskussion klar, wenn sich was ändern soll bei den Grünen, dann muss man bei denen eintreten und den personellen Notstand beheben.“ Zwei Jahre später war Günther Marx Vorstandssprecher des Ortsverbandes – und blieb es 16 Jahre lang.

Bei der Kommunalwahl 1985 wählten schon 10 Prozent die Grünen. Damals betrat Maria Marx erstmals die parlamentarische Bühne, gemeinsam mit Hansi Hänsel, ihrem Mitstreiter bis zum heutigen Tag.

Die jüngere Geschichte in Stichworten

Bei der Kommunalwahl 1997 erreicht die Partei stattliche 16,11 Prozent.

1998: Diskussion eines Zukunftsprogramms „Neu-Isenburg 2020“. Wie kann Stadtentwicklung dem Prinzip Nachhaltigkeit Rechnung tragen?

1999: Die Grünen sprechen sich aktiv gegen die Bebauung des Autokinogeländes aus.

Mai 2000: Bei der Bürgerversammlung zum Thema Flughafenerweiterung und Nachtflug-



Schon 1979 stemmten sich die Grünen gegen Fluglärm, waren für Atomstop und protestierten mit Infoständen auf dem Wochenmarkt.

verbot mit den Landtagsabgeordneten der vier Parteien in der Hugenottenhalle verteilen die Neu-Isenburger Grünen Rote Karten, von denen während der Debatte reichlich Gebrauch gemacht wird.

Kommunalwahl 2001: 16,9 Prozent – das beste jemals in Neu-Isenburg erzielte Ergebnis. Das bedeutet acht Stadtverordnete.

2004: Reformen in Zeiten der Globalisierung. Kritik an der Agenda 2010 und an Hartz IV.

Wie geht es weiter?

Die Grünen im Isenburger Rathaus sind heute die anerkannte Triebkraft der Opposition, kritisch, unbequem und trotz der manchmal frustrierenden Dominanz der bürgerlichen Mehrheit nicht wirkungslos im Bemühen um eine lebenswertere Stadt.

Aber, wie andere Parteien und Organisationen haben die Grünen das Problem, dass zu wenige bereit sind, sich aktiv politisch zu betätigen. Die wachsende Zahl von Grünwählern schlägt sich in der Zahl der Aktiven nicht nieder.

Der Appell von Ortsverbandssprecher Klaus Richter: Liebe Wählerinnen und Wähler, die ihr uns so zahlreich wählt, kommt zu uns und macht mit, damit DIE GRÜNEN auch in den nächsten 25 Jahren erfolgreich die Zukunft mitgestalten können.

Weitere Informationen unter Tel. 2 33 07.

Seit 25 Jahren jung!
Kritisch – unbequem – offensiv:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ein
 frohes Fest
 und
 ein gesundes,
 friedvolles
 Jahr 2005
 allen
 Neu-Isenburger
 Bürgerinnen und Bürgern.

Fraktion und Ortsverband

BÜNDNIS 90
 DIE GRÜNEN

Kontakt: Klaus Richter, Neckkstr. 26, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 23307